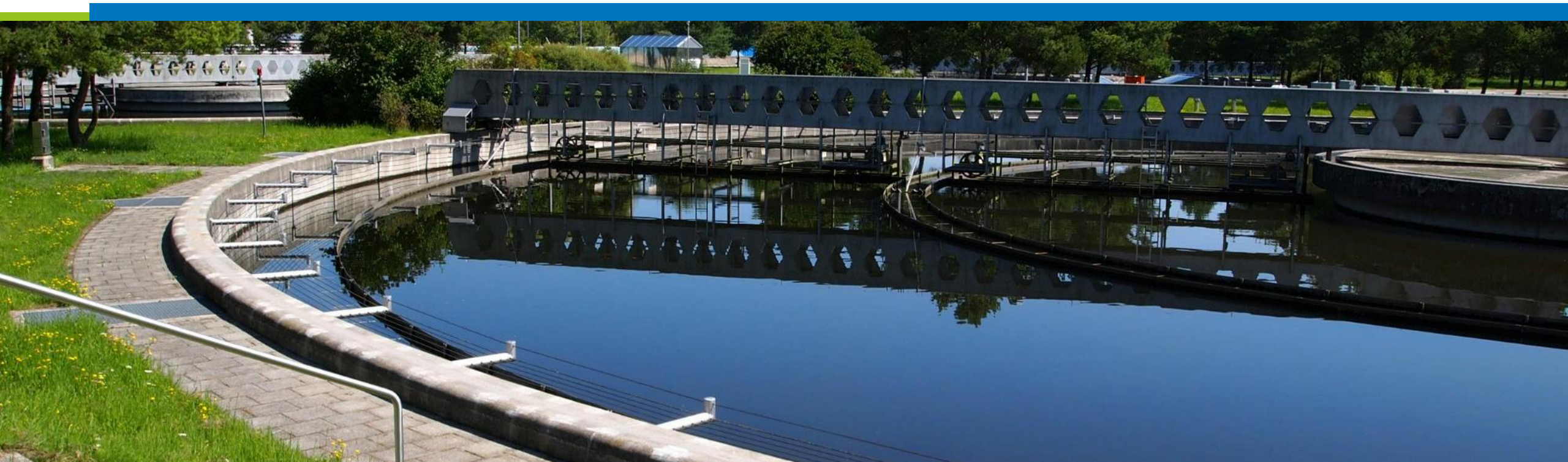


Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) Abwasser

DWA-Landesverband Mitte „Best Practice“ am
14.10.2025, digital



Begrüßung



Grundlagen des TSM

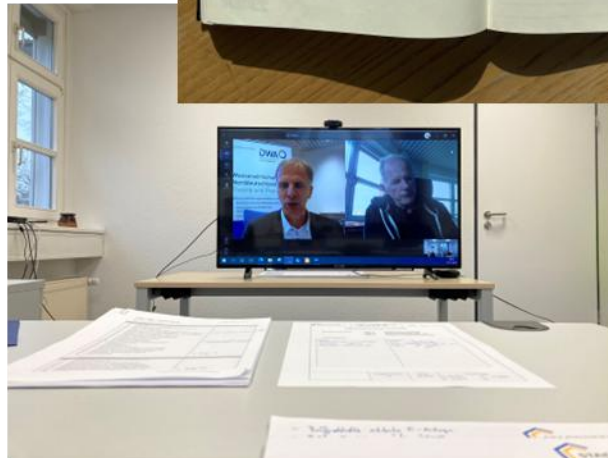


Definition TSM:

Das TSM ist ein Verfahren zur Selbstüberprüfung von Unternehmen hinsichtlich der Qualifikation und der Organisationen vorwiegend des technischen Bereiches. Es soll die Einhaltung aller gesetzlichen und technischen Anforderungen sicherstellen.

(Quelle: DWA-M 801)

Impressionen von TSM-Prüfungen



Impressionen von TSM-Prüfungen



Ziele und Nutzen des TSM

- ✓ Die eigenen Prozesse optimieren
- ✓ Schwachstellen finden und beseitigen
- ✓ Informiert sein
- ✓ Auflagen einhalten
- ✓ Sicherheit gewährleisten
- ✓ Organisationsverschulden vermeiden
- ✓ Unfallrisiko senken
- ✓ Haftungsklagen abwenden

TSM führt zu systematischem Handeln

- ✓ Planen
- ✓ Ziele vorgeben
- ✓ Abläufe festlegen
- ✓ Überprüfen
- ✓ Korrigieren
- ✓ Dokumentieren

Gut aufgestellt durch TSM...!



TSM-Arbeitsgruppen & TSM-Experten

TSM-Arbeitsgruppen:

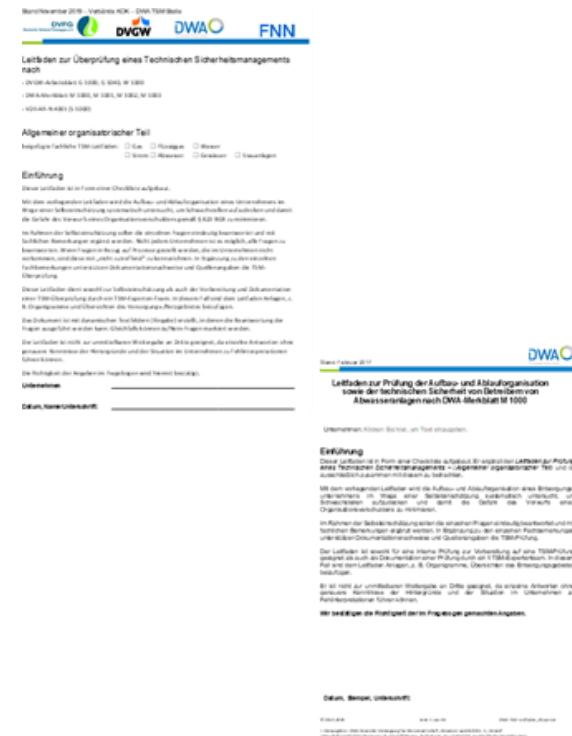
- Erarbeiten das relevante **Regelwerk**:
 - ❖ DWA-M 1000 „Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Abwasseranlagen“
 - ❖ DWA-M1001 „Anforderungen an die Qualifikation und Organisation von Gewässerunterhaltungspflichtigen“
 - ❖ DWA-M 1002 „Anforderungen an die Qualifikation und Organisation von Stauanlagenbetreibern“



TSM-Arbeitsgruppen & TSM-Experten

Sowie die **TSM-Leitfäden**:

- ❖ Allgemeiner Teil
(gemeinsam mit allen Verbänden)
- ❖ Abwasser Teil
- ❖ Gewässer Teil
- ❖ Stauanlagen Teil



Ablauf einer TSM-Prüfung



TSM-Prüfung Allgemeiner Teil

-Auszüge aus dem Leitfaden

Leitfaden zur Überprüfung eines Technischen Sicherheitsmanagements – Allgemeiner Teil

Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
1 Anforderungen an die Organisation.....	4
2 Aufbauorganisation.....	5
2.1 Verantwortlichkeiten und Befugnisse.....	6
2.2 Organisationspläne	8
2.3 Technische Führungs- und Fachkräfte/Fachpersonal.....	9
2.4 Beauftragtenwesen.....	10
2.5 Anweisungssystem und Kontrolle	15
3 Ablauforganisation	17
3.1 Regelwerksverwaltung / bindende Verpflichtungen	17
3.2 Personalentwicklung, Qualifikation / Weiterbildung.....	18
3.3 Kommunikation.....	22
3.4 Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	22
3.4.1 Arbeitsschutzausschuss (ASA)	22
3.4.2 Gefährdungsbeurteilung.....	23

Leitfaden zur Überprüfung eines Technischen Sicherheitsmanagements – Allgemeiner Teil

1 Anforderungen an die Organisation

1. Wie sind die vertraglichen Vereinbarungen im zu prüfenden TSM-Unternehmen festgelegt? (in Bezug auf die Rollen Eigentümer, Betreiber, Betriebsführer, Dienstleister, Serviceunternehmen, etc.)?

Antwort Unternehmen:

2. Wie wird bei der Beauftragung der Betriebsführung durch Dritte sichergestellt, dass der Betriebsführer in sicherheitsrelevanten und hygienischen Fragen eigenverantwortlich handeln kann?

Antwort Unternehmen:

2.2 Organisationspläne

9. Gibt es einen Organisationsplan mit Bezeichnungen der Organisationseinheiten und den Namen deren Leiter sowie Kennzeichnung der technischen Führungskräfte?

☐ Ja ☐ Nein

Antwort Unternehmen:

26. Wie werden relevante Änderungen in Regelwerken und Rechtsvorschriften im Unternehmen erfasst und bekannt gemacht?

Antwort Unternehmen:

TSM-Prüfung Abwasser Teil

-Auszüge aus dem Leitfaden

Inhalt

Betreiberdaten	4
1 Grundsätzliche Anforderungen	5
2 Grundstücksentwässerungsanlagen	11
3 Planung von Abwasseranlagen	13
3.1 Allgemeines: Planung	13
3.2 Planung von Anlagen zur Abwasserableitung	16
3.3 Planung von Abwasserbehandlungsanlagen	18
4 Bau von Abwasseranlagen	20
4.1 Allgemeines: Bau	20

1 Grundsätzliche Anforderungen

1. Wer ist/sind die technischen Führungskraft/-kräfte gemäß DWA-M 1000? Soweit mehrere technische Führungskräfte jeweils für Teilaufgabengebiete verantwortlich sind: Wie sind die Aufgaben abgegrenzt und wie erfolgt die Koordinierung?

Aufgabengebiet:

Titel, Name, Vorname	Qualifikation/ Abschluss	Fachrichtung	im Fach tätig seit

- 6 Wie erfolgt die Kontrolle der Wirtschaftlichkeit einzelner Maßnahmen der Abwasserentsorgung?

Bemerkung des Unternehmens:

3 Planung von Abwasseranlagen

3.1 Allgemeines: Planung

- 16 Wie werden qualifizierte Dienstleister für externe Planungsleistungen ausgewählt?

Bemerkung des Unternehmens:

- 20 Wie wird bei der Planung von Anlagenteilen der Hochwasserschutz für Bau und Betrieb berücksichtigt?

Bemerkung des Unternehmens:

TSM-Bestätigung



Stimmen zum TSM

„Uns hat überzeugt, dass das ein sehr praktisch angelegtes Verfahren ist. Wir werden dranbleiben.“

Stadtentwässerung Dresden

„Wir haben ja die gleichen Aufgaben wie die großen Unternehmen, und die müssen wir genauso wahrnehmen. Wir waren überzeugt, wir können das alles, wir machen das schon jahrelang – jetzt lassen wir uns mal von außen prüfen. Und haben tatsächlich festgestellt, es gab einiges aufzubereiten.“

Kommunalservice Böhmetal, Walsrode

„Nichts macht so viel Spaß als die Bestätigung zu bekommen, dass man gut war und hoffentlich auch gut bleibt. TSM ist ein großes Motivationsinstrument.“

Tiefbauamt Stuttgart

Warum TSM?

„Zur Optimierung und Qualitätssicherung von Arbeitsleistung und Kundenservice, Rechtssicherheit, Prüfung der innerbetrieblichen Strukturen.“

Stadtwerke Munster-Bispingen

„TSM bildet unsere wesentlichen Aufgaben und Pflichten gut ab; Möglichkeit der objektiven Erkennung von Defiziten, und Leitfaden für strukturierte Aufarbeitung/Beseitigung; Dokumentation gegenüber Dritten.“

MWB Mittelhessische Wasserbetriebe

„Sinnvolle Selbstkontrolle der eigenen Strukturen. Der Anreiz, fortlaufend die Aktualität von Dokumenten und Strukturen zu prüfen, gibt uns das Gefühl, rechtssicher und gut organisiert zu sein.“

Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG

Knackpunkte bei TSM-Prüfungen



Knackpunkte

- Ex-Schutzdokument
- Wiederkehrende Prüfungen im Ex-Bereich
- vEFK
- Qualitätsanforderung an TFK
- Wo steht es geschrieben?
- Stellenbeschreibung
- Übertragung der Unternehmerpflichten im Arbeitsschutz
- Rufbereitschaft

Expertenthema “Gefahrstoffe”

- Gefahrstoffkataster
 - Handlungsbedarf Gefährdungsbeurteilung (z.B. Phosphat-Fällmittel)
 - Sicherheitsdatenblatt
- Betriebsanweisungen zu den Gefahrstoffen
- Gefahrstoffunterweisung/Gefahrgutunterweisung
- Gefahrgutbeauftragter
- Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV)
 - Lagerung, Abfüllen, Umgang (LAU)

Expertenthema

“Unterweisung/Einweisung”

- Unterweisung der eigenen Beschäftigten
- Einweisung/Unterweisung von insbesondere Fremdfirmen/Fremdfirmenmanagement

Expertenthema “Weiterer Handlungsbedarf”



Absturzsicherung

Neueste Entwicklungen



Neueste Entwicklungen

- PrIME
- ISO-Zertifizierung als Add-on
- KRITIS Dachgesetz
- Risikomanagement
- KARL
- Herstellerverantwortung
- Energieneutralität/Energieeffizienz

Zeit zum Austausch -Ihre Fragen



© pathdoc – stock.adobe.com

- Wie sollte man am besten vorgehen?
- Welche Fragen sind am wichtigsten bzw. „kritisch“, um ein Zertifikat zu erhalten?
- Mit welchen Fragen sollte man anfangen, angesichts der Vielzahl von 229 Fragen?
- Mit welchem Zeitaufwand muss man ungefähr rechnen?
- Wie sollte man das Projekt zeitlich planen? Gibt es eine empfohlene Zeitleiste?
- Gibt es bestimmte Software-Tools oder Systeme, die die Dokumentation und Verwaltung von TSM erleichtern können?
- Aus wem sollte das Projektteam bestehen? Nur die Führungskräfte auf höherer Ebene oder auch Meister etc.?
- Wie kann man das gesamte Team einbeziehen, insbesondere wenn mehr dokumentiert werden muss als bisher?
- Was sind die wichtigsten Dokumente, die man haben muss? Ich möchte eine Überregulierung vermeiden.
- Ist die Erstellung eines (Organisations-)Handbuchs sinnvoll?
- Gibt es von Seiten der DWA Musterdokumente, z. B. Musteranschreiben zur Bestellung einer TFK, Checklisten, Protokolle, Betriebsanweisungen etc.?

- Sollte man eine IST-Analyse durchführen und wenn ja wie?
- Wie detailliert sollten die Fragen beantwortet werden?
- Kann man sich eine Prüferin oder einen Prüfer selbst aussuchen, oder wird diese/r vom Verband vorgegeben?
- Wie werden Änderungen im TSM-Prozess gehandhabt? Gibt es ein festgelegtes Änderungsmanagement?
- Welche Prüfmethoden und -kriterien werden verwendet, um die Einhaltung der TSM-Vorgaben zu überprüfen?
- Gibt es Begriffsdefinitionen, um Missverständnisse zu vermeiden? Bei manchen Begriffen gibt es in unserem Unternehmen unterschiedliche Interpretationen.

Beispiele:

- Was versteht ihr unter "Konzept zur Abwasserbeseitigung"? Bei uns wurde es wie folgt interpretiert: Solche Pläne heißen bei uns Maßnahmenpläne oder es ist entsprechend im SWG bzw. EVSG geregelt. Ich bin unsicher, ob damit die Frage beantwortet ist.
- Frage 12 (Fachspezifischer Teil): Welche Arten von Verträgen/Versicherungen sind gemeint? An Verträgen/Versicherungen gibt es eine Vielzahl.

TSM-Stelle der DWA

**DWA – Deutsche Vereinigung für
Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.**

TSM-Stelle

Theodor-Heuss-Allee 17

53773 Hennef

tsm@dwa.de

TSM-Stelle ◦ Ihre Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Richard Esser, Leiter der TSM-
Stelle

Tel.: 02242/872-187

Nina Müller, Koordinatorin der TSM-Stelle

Tel.: 02242/872-136

Diana Mainka, Sekretariat der TSM-Stelle

Tel.: 02242/872-107



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

www.dwa.de



**Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V. (DWA)**

Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Telefon: +49 2242 872-333
info@dwa.de | www.dwa.de

